

(Präsident.)

(A) einfachen Personenhaltestelle an der Linie Chemnitz-Aue-Adorf.

**Präsident:** An die Finanzdeputation B zur anderweiten Berichterstattung.

(Nr. 685.) Desgleichen über die Petition des August Wilhelm in Drogen und Genossen als der Besitzer jagdbarer Grundstücke zu Drogen, die Bildung eines selbständigen Jagdbezirkes betr.

**Präsident:** An die Beschwerde- und Petitionsdeputation zur anderweiten Berichterstattung.

(Nr. 686.) Desgleichen über die für unzulässig erklärte Petition des Kutschers Felix Guntowsky in Dresden, eine Strafsache betr.

**Präsident:** An die Beschwerde- und Petitionsdeputation abzugeben.

(Nr. 687.) Desgleichen über die Petitionen der Gemeinderäte zu Auerhammer, Bschorlau und Auerhau, sowie über die Anschließpetitionen des Stadtrats zu Aue und des Gemeinderats zu Gosa um Errichtung einer Personenhaltestelle und einer Güterabfertigungsstelle in Auerhammer.

(Nr. 688.) Desgleichen über Kap. 22 bis 30 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1908/09, Zivilliste, Apanagen usw., Zum Königl. Hausfideikommiß gehörige Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, Verzinsung der Staats- und Finanzhauptaassen-Schulden, Tilgung der Staatsschulden, Auf den Staatskassen ruhende Jahresrenten, Ablösung der dem Domänen-Stat nicht angehörigen Lasten sowie Abfindungszahlungen bei Rechtsstreitigkeiten, Landtagskosten und Stenographisches Landesamt betr.

(B) (Nr. 689.) Desgleichen über die Petition der Margarete verehel. Gläser in Radebeul um Maßnahmen wegen Verlautbarung der auf Grundstücken als öffentlich rechtliche Lasten ruhenden Verpflichtungen im Grund- bez. Oblastenbuche.

(Nr. 690.) Schreiben des Rechtsanwaltes Dr. v. Petrikowsky in Plauen i. V., die Annahme seiner Wahl zum Mitgliede des Staatsgerichtshofs betr.

(Nr. 691.) Desgleichen des Reichsgerichtsrates Dr. Sievers in Leipzig, die Annahme seiner Wahl zum Stellvertreter der Mitglieder des Staatsgerichtshofs betr.

**Präsident:** Die drei Protokollauszüge der Ersten Kammer unter den Nummern 687 bis 689 sowie die Schreiben unter den Nummern 690 und 691 kommen zu den Akten.

Entschuldigt sind für heute die Herren Abgg. Opitz wegen dringender Geschäfte und Dr. Seyfert wegen Deputationsarbeiten.

Wir treten in die Tagesordnung ein: 1. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der

Finanzdeputation A über den durch das Königl. (O) Dekret Nr. 20 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Errichtung eines Amtsgerichts in Schöneck betreffend. (Drucksache Nr. 330.)

Berichterstatter Herr Abg. Anders.

Ich eröffne die Debatte und gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Sekretär Anders: Meine Herren! Es handelt sich um die Errichtung eines Amtsgerichts in Schöneck. Die Frage hat den Landtag schon häufig beschäftigt. Seit 1874, wo das bis dahin bestehende Amtsgericht aufgehoben worden ist, ist in der Bevölkerung Schönecks der oft wiederholte Wunsch laut geworden, wieder ein Amtsgericht in ihre Mitte zu bekommen. Es sind zahlreiche Petitionen an die Ständeversammlung ergangen, und die Zweite Kammer hat sich schon oft mit diesen Petitionen zu befassen gehabt. Auf den beiden letzten Landtagen ist die Petition der Königl. Staatsregierung zur Erwägung überwiesen worden. Meine Herren! Dadurch kommt ja zum Ausdruck, daß die Ständeversammlung die Ausführungen der Stadtgemeinde Schöneck als berechtigt anerkannt und den lebhaften Wunsch geteilt hat, die Königl. Staatsregierung möchte sich zur Wiedererrichtung eines Amtsgerichts (D) bereit finden lassen.

Meine Herren! Gegenüber den immer und immer wieder beobachteten Grundsätzen bei Errichtung oder Wiedererrichtung von Amtsgerichten sind die Verhältnisse in Schöneck nicht so, daß das Gesuch ohne weiteres hätte berücksichtigt werden sollen. Die Anzahl der Bewohner, die für den Amtsgerichtsbezirk in Frage kommt, reicht nicht aus. Es wird in der Regel eine Zahl von 10000 Einwohnern gefordert, und hier sind trotz der bei der Volkszählung vom Jahre 1907 festgestellten Zunahme der Bevölkerung zusammen nur etwa 8000 Einwohner gezählt worden. Aber wie Sie auch in der Begründung zum Dekret lesen können, liegen die Verhältnisse in Schöneck ganz eigenartig. Es sind namentlich die Wege, die bis zum nächsten Amtsgerichte, bis Olsnitz, hinunterführen, außerordentlich beschwerlich, und immer und immer wieder wurde auf diese Beschwerliche hingewiesen, die einer entsprechenden Gerichtspflege entgegenstehen. Neuerdings sind nun weitere Erfahrungen hinzugekommen, die es auch der Königl. Staatsregierung mehr noch als bisher wünschenswert erscheinen ließen, dem Wunsche zu entsprechen. Es ist namentlich auf der letzten Seite der Begründung darauf hin-